

forschung der „Spuren des Roten Oktober“. Der Spur folgend, die von den Subotniks bis zu den Brigaden der sozialistischen Arbeit im Patenbetrieb reicht, könnten die Schüler der 7. Klassen für das Ziel begeistert werden: Von den Besten zu lernen, selbst zu den Besten zu gehören und hohe Leistungen zu Ehren unseres Vaterlandes zu vollbringen. Dabei geht es auch um die Vertiefung der Freundschaft zur Sowjetunion.

Die Parteileitung schätzte dann ein, daß man sich für das Seminar zu viel vorgenommen hatte. Die Fragen nach der Notwendigkeit der klassenmäßigen Erziehung und ihre Bedeutung im Unterricht kamen zu kurz. So berührten viele Ideen der Pädagogen den außerunterrichtlichen Bereich, weniger aber den Unterricht selbst. Zuwenig Überlegungen wurden darüber angestellt, wie der Ideengehalt der Losung „Auf den Spuren des Roten Oktober — hohe Leistungen zu Ehren der DDR“ auch im Unterricht genutzt werden kann.

Alle diese Probleme wurden in der Mitgliederversammlung im September, die der Vorbereitung der Berichtswahlversammlung diente, ausgewertet. Auch hier zeigte sich, daß die Vorstellungen der Genossen, die Erziehung im Unterricht zu verbessern, nicht ausreichten. Man kam überein, Wege zu suchen, wie man die einzelnen Ideen und Elemente des Erziehungsprozesses in einem System der klassenmäßigen Erziehung an der Tagesschule vereinen könne.

Es wurden Arbeitsgruppen gebildet, die untersuchen sollten, wie in den einzelnen Bereichen die staatsbürgerliche Erziehung der Schüler verbessert werden kann. Die Gruppen hatten gleichzeitig den Auftrag, die in der Wahldirektive enthaltenen Grundprobleme der Politik der Partei, wie sie vom 13. Plenum beraten worden waren, zu diskutieren. So fanden dementspre-

chende politisch-pädagogische Gespräche mit den Lehrern und Erziehern, den Funktionären der Gewerkschaftsorganisation, der FDJ- und Pionierorganisation, Genossen des Elternbeirates und des Patenbetriebes statt. Diese gründliche Vorbereitung trug dazu bei, daß der Rechenschaftsbericht, im Kollektiv der Leitung erarbeitet, die politisch-ideologische Situation unter Lehrern und Schülern widerspiegelte; Teilgebiete der pädagogischen Arbeit konnten eingeschätzt, ein Plan der politisch-ideologischen Arbeit für das Schuljahr 1966/67 ausgearbeitet — und der Berichtswahlversammlung vorgelegt werden.

## Kritische Auseinandersetzung

Im Bericht wurde u. a. dargelegt, wie es die Parteiorganisation bisher verstanden hat, den aggressiven Charakter des westdeutschen und USA-Imperialismus aufzudecken, den Klassencharakter beider deutscher Staaten bewußt zu machen und den Kampf gegen den Einfluß feindlicher Ideologien in den verschiedensten Bereichen der Schule zu führen. Der Bericht behandelte die politisch-ideologische Qualifizierung der Pädagogen im Parteielehrjahr, die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, Probleme der Parteierziehung und der Führungsarbeit der Partei sowie die Wirksamkeit der gesellschaftlichen Kräfte, besonders der Jugend- und Kinderorganisation.

In der Diskussion wurde die Frage aufgeworfen, ob denn wirklich allen Genossen bewußt sei, daß die Klassenauseinandersetzung mit dem westdeutschen Imperialismus in vollem Gange ist, daß sich auch in Europa durch die verstärkte Aggression der USA in Vietnam die Lage verschärft hat. Genügt es, die ideologischen Ein-

Genossin Ilse Hilperding, Oberstufenlehrerin aus Neustadt-Glewe, ist Kreistagsabgeordnete und Mitglied des Rates der Freunde der Pionierorganisation der Bezirksleitung der FDJ Schwerin. Sie ist sich in ihrer fachlichen Tätigkeit wie in ihrer kulturellen Arbeit, die sie als Abgeordnete auf dem Gebiet der Kultur leistet, stets ihrer besonderen Verantwortung als Mitglied unserer Partei bewußt.

Foto: Zentralbild

